

Tricks und Kniffe für kompetente Eltern

In der Eltern-AG in Triptis tauschen sich Mütter untereinander und mit Mentorinnen aus, wie sie die Erziehung ihrer Kinder gut meistern können

Von Sandra Hoffmann

Triptis. Mit dem eigenen Erziehungsstil liegt mancher Eltern teil nicht so falsch, wie ihm seine Umwelt mitunter glauben machen möchte. Das erfahren derzeit bis zu acht Mütter, die sich seit Herbst einmal pro Woche für zwei Stunden im Thüringer Eltern-Kind-Zentrum (ThEKiZ) in Triptis des Diakonievereins Orlatal zur so genannten Eltern-AG treffen. „Ich bekomme hier das Gefühl, dass so, wie ich es mache, es in Ordnung ist“, sagt die mit 17 Jahren jüngste Teilnehmerin des Kurses.

Die Eltern-AG ist eine präventiv arbeitende Elternschule, die sich speziell an werdende Eltern und Familien mit Kindern von der Geburt bis zur Einschulung richtet und die mit besonders schwierigen Lebenssituationen zu kämpfen haben. Ob alleinerziehend, von Trennung, Krankheit, Armut oder Verschuldung betroffen – wenn die Belastungen für die Eltern zu groß werden, können sie ihre Kinder oftmals nicht angemessen unterstützen und in ihrer Entwicklung fördern. Und gerade die ersten Jahre eines Kindes gelten als die wichtigsten für Gesundheit, Bildung und Teilhabe. Genau hier setzt deshalb die Eltern-AG an, in der ausgebildete Mentoren gemeinsam mit den Eltern in 20 Gruppentreffen Tricks und Kniffe guter Erziehung erarbeiten. Und optimalerweise entsteht dabei unter den Eltern ein Netzwerk für einen langfristigen Erfahrungsaustausch.

Beistand, Akzeptanz und einfache Grundsätze

In Triptis zumindest ist das gelungen, denn dieser Tage haben die Teilnehmerinnen die Leiterin der an das ThEKiZ angegliederten Kindertagesstätte „Farbenklex“, Reingard Walter, gefragt, ob sie weiterhin im Eltern-Kind-Zentrum treffen können, wenn ihre Eltern-AG im Februar beendet sein wird.

„Es war nicht einfach, die Gruppe zu finden. Jeder hatte Angst und hat sich gefragt: Was soll ich da? Jetzt haben sich die Mütter aber gut gefunden. Die Eltern-AG ist immer gut besucht und sie wollen sie weiterfüh-

ren“, blickt Reingard Walter auf den gelungenen Prozess zurück. „ThEKiZ ist der Motor und danach sollen die Teilnehmer zur Selbstorganisation geführt werden mit dem Wissen, wo sie sich Hilfe holen können. Die jetzige Gruppe wird sich weiter treffen – Ziel erreicht, ich freue mich sehr darüber“, sieht auch Angela Wenning-Dörre, Geschäftsführerin des Diakonievereins Orlatal, ihre Mühen um das ThEKiZ ein weiteres Stück belohnt.

Die Möglichkeit der Eltern-AG war im Diakonieverein auf der Suche nach Angeboten, die gut in das Konzept des ThEKiZ passen könnten, ins Gespräch gekommen. Gisela Kulkens, Leiterin der Erziehungs-, Ehe-, Familien- und Lebensberatung des Diakonievereins, hat Kontakt zur Magdeburger Akademie für Praxisorientierte Psychologie

(MAPP), welche die Mentoren für die Eltern-AG ausbildet. Zudem wusste sie von einem Kindergarten in Gera, der dieses Angebot genutzt und damit sehr gute Erfahrungen gemacht hatte.

Das Programm der Eltern-AG wurde von Meinrad Armbruster, Professor für pädagogische Psychologie an der Hochschule Magdeburg-Stendal sowie Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut, und Diplom-Sozialpädagogin Janet Thiemann entwickelt. Ihre Grundannahme ist, dass Erziehungsfähigkeiten bei nahezu allen Eltern vorhanden sind und wenige, einfache Erziehungsgrundsätze wie Respekt vor dem Kind und Verzicht auf alle Formen von Gewalt in der Erziehung ausreichen, um Erziehung erfolgreich zu meistern. Zugleich entwickelten die Eltern durch den möglichen Er-

fahrungsaustausch ein Gefühl von Gemeinschaft.

„Ich fühle mich wohl in der Gruppe, bekomme seelischen Beistand, wenn es mir schlecht geht, und Tipps zur Erziehung“, zählt Sindy Reinhard auf. Dabei sei sie am Anfang sehr skeptisch gewesen, als sie für eine Teilnahme angesprochen worden war. „Jetzt, wo wir uns kennengelernt und eine WhatsApp-Gruppe erstellt haben, würde mir etwas fehlen, wenn die Eltern-AG nicht mehr ist“, sagt sie.

„Ich finde schön, dass man hier angenommen wird wie man ist. Es herrscht eine große Akzeptanz in der Gruppe und ich habe mich in der Gruppe gut entwickelt“, schätzt Monique Kunstmann für sich ein. Sie habe sich gefreut, als sie angesprochen wurde, an der Eltern-AG teilzunehmen. „Es ist toll, mit

anderen Muttis in den Austausch zu kommen. Und dass man sich hier selbst, zum Beispiel mit einem Vortrag, einbringen kann, finde ich super.“ Gewinn bringend erleben auch die anderen Mütter die Eltern-AG, weil sie reden könnten, wie ihnen „der Schnabel gewachsen“ sei, weil sie für keine Äußerung verurteilt würden, weil ihnen das Gefühl vermittelt werde, eine gute Mama zu sein und ihnen hier einfach eine Zeit für sich ermöglicht werde.

Dieses fruchtbare Resümee freut nicht zuletzt die beiden Mentorinnen der Triptiser Eltern-AG, die ihre im April an der MAPP-Empowerment gGmbH begonnene Ausbildung im Juni abschließen werden. Ausgewählt worden waren dafür Sandy Wohlfarth, ehemalige Mitarbeiterin der Erziehungsbera-

tungsstelle und jetzt Honorarkraft im ThEKiZ, sowie Heidi Hochholz, Erzieherin in der Kindertagesstätte „Farbenklex“. Hier werden übrigens auch die Kleinen betreut, wenn sich ihre Mütter in der Eltern-AG treffen.

Die Ausbildung der beiden Mentorinnen wird durch die Eltern-AG finanziert. Der Diakonieverein trage die Stunden der beiden Kolleginnen, bietet den Raum und übernimmt alle Sachkosten. Dabei könne auf eine gute Zusammenarbeit mit dem Jugendamt im Landratsamt des Saale-Orla-Kreises gebaut werden. Nicht zuletzt sei die Share-Value-Stiftung ein verlässlicher Partner des Diakonievereins, der die Eltern-AG mitfinanziert und die Arbeit des ThEKiZ bereits seit fünf Jahren mit Stiftungsgeldern fördert, bedankt sich Angela Wenning-Dörre.



Zu einer starken Gruppe sind diese Teilnehmerinnen der Eltern-AG in Triptis zusammengewachsen, die sich seit mehreren Wochen mit ihren Mentorinnen Heidi Hochholz (links, stehend) und Sandy Wohlfarth (links, hockend) zu Erziehungsfragen austauschen. Foto: Sandra Hoffmann

4150 Euro für Pößnecker Stadtbibliothek

Freundeskreis Bilke zieht positive Bilanz

Pößneck. Der Freundeskreis der Stadtbibliothek Bilke Pößneck hat der kommunalen Bücherei im vergangenen Jahr gut 4150 Euro für Neuanschaffungen und die Finanzierung von Veranstaltungen zur Verfügung gestellt. Mit seinem Bücherflohmarkt hat der Verein gut 3700 Euro erlöst, was demnach heißt, dass er etwa 1,85 Tonnen gebrauchte Bücher sowie Medien anderer Art umgeschlagen hat. 200 Euro stammen aus einer privaten Spende und 250 Euro hat er sich im OTZ- und Sparkassen-Wettbewerb Verein des Monats verdient. Bücherflohmärkte veranstaltet der Freundeskreis seit 2011. „Seither wurden insgesamt 23 635,56 Euro an Spenden eingenommen und der Stadtbibliothek zur Verfügung gestellt“, bilanzierte die Vereinsvorsitzende Silvia Weise in einem Gespräch mit der OTZ.

Hatten die Ehrenamtlichen im vergangenen Jahr an neun Tagen Interessierte aus Pößneck und weit darüber hinaus im Bücherflohmarkt begrüßt, werden es in diesem Jahr wohl zwei Tage weniger sein, weil der Öffnungsgrund Buchmesse entfällt. Ostermarkt, Stadtfest und Adventsmarkt stehen als Termine fest, und zum dritten Mal will man mit einer Bücherauswahl beim Wichtel fest in Könitz dabei sein.

Bitter war der Abschied vom mehrjährigen Domizil im ehemaligen Café Neubert. In den neuen Räumen des Bücherflohmarktes, im Steinweg 16, habe man für die ungezählten antiquarischen Bücher zwar nicht mehr so viel Platz wie vorher, aber jammern gilt nicht, gab Silvia Weise zu verstehen. Vielmehr freut sie sich beispielsweise über einen 400-Euro-Spende, die der CDU-Landtagsabgeordnete Christian Herrgott zwecks Anschaffung neuer Regale vermittelt habe – denn einige der alten Büchergestelle hätten den Umzug am langen Einheitsstagswochenende nicht überlebt.

Bücherspenden sind nach wie vor willkommen

Auch wenn man nun weniger Platz habe – Bücherspende werden weiterhin angenommen. „Unser Ziel ist es ja, möglichst viele Bücher vor der Vernichtung zu retten“, so Silvia Weise. Von einigen einstigen Bestsellern, die man mehrfach im Bestand habe, werde man sich im Zuge einer Sortierungsaktion trotzdem trennen, um eben Platz für Neues zu schaffen.

Der Freundeskreis der Stadtbibliothek zählt neunzehn Mitglieder. Diese haben nicht nur die neun Öffnungstage abgesichert, sondern auch vierzehn Arbeitseinsätze zur Aufbereitung der Bücherspenden und anlässlich des Umzuges geleistet, resümierte Silvia Weise. (mko)

Leserbriefe / Leserfoto

Spende hilft, Ideen umzusetzen

Zur Berichterstattung über die Kindergärten in der Region.

Entsprechend des Thüringer Bildungsplanes wollten wir in unserer Kindertagesstätte Knirpsenland in Pößneck für die Kinder bessere Rahmenbedingungen zur Umsetzung der künstlerisch-gestaltenden Bildung schaffen. Mit der Zusage einer finanziellen Unterstützung der Raiffeisen-Volksbank Saale-Orla eG aus Pößneck konnten wir nun unsere Ideen realisieren. Wenige Tage nach Beginn des neuen Jahres wurde uns ein Scheck über 1000 Euro übergeben. So wurden eine Werkbank, ein Werkstattwagen, Werkzeug und Arbeitsmaterialien neu angeschafft und in einem eigens dafür geschaffenen Raum aufgebaut. Die Materialien unterschiedlichster Art laden die Kinder nun zum selbstbestimmten, kreativen Spiel ein. Die Kinder können sich in sozialer Aktion, aber auch in der sinnlichen und räumlichen Wahrnehmung üben. Das Geld für diese Spende entstammt dem Gewinnsparen der Raiffeisen-Volksbank Saale-Orla eG.

Sonja Gumpert, DRK-Kindertagesstätte Knirpsenland Pößneck

Besorgte Fragen sind berechtigt

Zum Bericht „Baumschutzsatzung ist kein Thema“ in Kröpfa, OTZ vom 3. Januar.

Im vergangenen Jahr sind vom Bundesumweltministe-



Erzieherin Bärbel Möstl (links) und Volksbank-Kundenberaterin Claudia Schlögel schauen Knirpsenland-Kindern bei der Arbeit im neuen Werkraum über die Schultern. Leserfoto: Jens Schmalwasser

rie die Ergebnisse der vierten Studie zum Umweltbewusstsein der Deutschen veröffentlicht worden. Über 90 Prozent der Befragten gaben an, dass sie Wert auf öffentliche Parks mit Bäumen und auf Stadtwälder legen. Diese Aussagen verdienen besondere Beachtung, da 14 Prozent der Gesamtfläche Deutschlands als Siedlungs- und Verkehrsräume in Anspruch genommen werden. Davon sind 46 Prozent versiegelt, stehen also für Pflanzenwachstum nicht

zur Verfügung. Auf den nicht versiegelten kommunalen Flächen können jedoch Bäume und Sträucher wachsen, die Kohlenäure aus der Luft entnehmen, Sauerstoff und Wasser an die Luft abgeben oder Staubpartikel aus dieser binden. Wie Stadtökologen darlegen, sind solche Pflanzen auch Lebensraum für viele Tiere. Das Stadtgrün trägt mithin zur Gesundheit der Menschen bei, hat einen Erholungseffekt und bringt schließlich höhere Lebensqualität. Selbst Im-

ker weisen neuerdings auf die Bedeutung des Stadtgrüns hin. Nun ist nicht bekannt, ob Bürger unserer Region unter den Befragten waren. Aber berechtigt sind besorgte Fragen zu Baumfällungen schon. Die schönste Ausgleichsmaßnahme ist kein Ersatz für die entgangene Wirkung von Altbäumen. Ab und zu gibt es Leute, bei denen persönliche Interessen im Vordergrund stehen. Da verunreinigen Lärchennadeln die Dachrinnen oder es ist ständig Laub zu beseitigen – das kann als Fallgrund nicht akzeptiert werden! Egoismus treibt da manchmal üble Blüten. Für fachlich richtig ausgeführte Maßnahmen zur Erhaltung des Großgrüns tragen die Eigentümer und Nutzer der Flächen die Verantwortung. Dabei sind sie gut beraten, sich fachlichen Beistand auch von der jeweiligen Naturschutzbehörde einzuholen. In der Vergangenheit ist es stets von Vorteil gewesen, örtlich ehrenamtlich tätige Naturschützer einzubeziehen. Die Einsicht, dass Pflegearbeiten zum Zeitpunkt ihrer Ausführung oftmals rabiat aussehen, sich allerdings auch noch verwachsen, und dass der genutzte Naturraum sehr regenerationsfähig ist, wird zunehmend entwickelt. Dazu ist es jedoch unumgänglich, dass die zuständigen Personen weniger übereinander und viel öfter miteinander reden müssen. (Leserbrief gekürzt).

Günter Hoffmann, Schleiz

Leserbriefe sind in keinem Fall Meinungsäußerungen der Redaktion. Wir behalten uns vor, Texte zu kürzen.



Die „Tanzmäuse“ des TCV trainieren fleißig für die Jubiläumssession. Foto: Sandra Hoffmann

Vielseitig feiert der TCV sein närrisches Jubiläum

Am Montag startet der Kartenvorverkauf

Triptis. „55 Jahre tanzen, feiern, lachen – dieses Jahr lassen wir's richtig krachen“, lautet das Motto beim 1. Triptiser Carneval Verein (TCV), der sein närrisches Jubiläum mit acht Veranstaltungen würdig feiern wird.

Los geht es am 28. Januar mit der 1. Prunksitzung, auf die am 18. Februar der Kinderfasching folgt. Beginn ist 14 Uhr. Die Rentner-Gala wird am 19. Februar, ebenfalls ab 14 Uhr, gefeiert. Der beliebte Weiberfasching steigt am 23. Februar ab 20.11 Uhr und zum Faschings-treiben wird am 25. Februar um 21.11 Uhr eingeladen. Die Rosenmontagsparty beginnt am 27. Februar um 20.11 Uhr.

Besondere Höhepunkte folgen am 4. März mit der 2. Prunksitzung und am 11. März mit

dem Galaabend. Los geht es jeweils 20 Uhr.

Der Kartenvorverkauf für diese Veranstaltungen startet am Montag, 16. Januar, im Triptiser Reisebüro Tittel.

Sein Jubiläum würdigt der Triptiser Carneval Verein derzeit außerdem mit der Sonderausstellung „55 Jahre TCV“ im Museum der Stadt Triptis. In der überaus ansprechend präsentierten und mit viel Liebe gestalteten Schau ist alles zur langen Geschichte des Triptiser Carneval Vereins und ihren zahlreichen Besonderheiten zu erfahren. Rege ist die Ausstellung bislang besucht worden.

Die Sonderausstellung ist bis zum 12. März jeden Sonntag in der Zeit von 14 bis 17 Uhr zu besichtigen. (sh)

Sternsinger mit über 1000 Euro

Neustadt. In diesem Jahr waren evangelische und katholische Sternsinger gemeinsam in Neustadt unterwegs, um den Segen für die Menschen zu erbitten und für Menschen in Not zu sammeln. Hierbei kamen Spenden in Höhe von 1 010 Euro zusammen. „Den Sternsängern und den Gebern dafür herzlichen Dank“, teilte gestern der katholische Neustädter Pfarrer Werner Ciopcia mit.

Gottesdienst für Groß und Klein

Ranis. Zu einem „Gottesdienst für große und kleine Leute“ wird am Sonntag in den Gemeindesaal der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde Ranis eingeladen. Beginn ist um 14 Uhr. Im Anschluss gibt es ein gemütliches Kaffeetrinken. Für die Kinder gibt es eine süße Bastelüberraschung.